

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzeln Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

### Ostersonntag.

Einlegen möchten wir zur Osterfeier  
Dem Leser ein paar frische Ostereier;  
So hochgeflammt und feuerroth bemalt,  
Wie jetzt die junge Frühlingssonne strahlt,  
Unkränzt, so lange noch der Blumenwuchs  
Im Garten fehlt, mit immergrünem Buchs.

Die Kinder tragen heute ganze Krättlein  
Mit dieser Gabe auf's Gemeinde-Mättlein,  
Denn hier geht nun das Eierpicken los;  
Bis an die Spitze und kaum merkensgroß  
Wirgt man in schlaugeschloss'ner Hand das Ei  
Und wettet, daß es unverletzbar sei.

Dies läßt das Stärk're sich nicht zweimal sagen,  
Es weiß behend die Spitze einzuschlagen,  
Bleibt drüber selber unverfehrt und heil  
Und nimmt das andre mit als Beutetheil.  
So gilt's im österlichen Jugendbrauch,  
Und unsre feinen Damen treiben's auch.

So machen's auch, nur etwas mehr als Puppen,  
Die selbstbewußten, vaterländ'schen Gruppen;  
Jedwede strebt, der andern stramm das Ei  
Entzwei zu schlagen oder gar zu Drei,  
Und wenn's gelingt, dann liest man gar im Blatt,  
Daß diese Gruppe ein Programm nun hat.

Doch unter diesen Gruppen will von allen  
Die eine ganz besonders uns mißfallen;  
Obschon sie anrückt Schwert und Spieß bewehrt,  
Und dabei viel vom Vaterland begehrt.  
Die will ihr Ei nicht gerne kütschen, nein,  
Es soll vom Volke ausgebrütet sein.

Da, Völklein, mach' es wie der Nebelspalter,  
Wenn ihm das abgestand'ne Mittelalter  
Weltweise solch ein Ei entgegenhält;  
Er spricht gemessen: Du verscholl'ne Welt,  
Du Augendienerin des bloßen Scheins,  
Von deinen faulen Eiern will ich keins.